

Herbert Baumgartner spricht mit dem hochschulpolitischen Sprecher der CSU-Landtagsfraktion und Vorsitzenden des Landtagsausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur, MdL Bernd Sibler über die Einstufung von Ingenieuren nach dem Entwurf des neuen Dienstrechts.

Deggendorf, 11.09.2009: Der Kassenleiter des ZVI Bayern, Herbert Baumgartner, nahm für den ZVI Bayern einen Gesprächstermin mit dem Landtagsabgeordneten Bernd Sibler wahr, um die schwerwiegendsten im Entwurf des neuen Dienstrechts enthaltenen Fehlentwicklungen anzusprechen. Herr Sibler bekannte eingangs des Gesprächs, dass er bisher noch nicht dazu gekommen sei, sich mit Entwurf zum neuen Dienstrecht ausgiebig zu befassen. Als ihm Herbert Baumgartner den Inhalt von Artikel 27 erläuterte, zeigte sich Herr Sibler sehr erstaunt, dass Ingenieure (Bachelor u. Dipl.-Ing. (FH)) der Qualifikationsstufe 3 zugeordnet werden. "Dies ist nicht in unserem Sinne. Unser Ziel ist die Gleichbehandlung von Uni und FH" so seine Aussage. Herbert Baumgartner überreichte dem Abgeordneten bei dieser Gelegenheit auch die Kurzfassung und die ausführliche Fassung der Stellungnahme des ZVI zum Gesetzesentwurf. Bernd Sibler fing sofort an, die Kurzfassung durchzulesen und fragte darauf, warum es in der Stellungnahme fast ausschließlich um den Dipl.-Ing (FH) gehe. Das Diplom sei schließlich abgehakt, der Bolognaprozess unumkehrbar. Herbert Baumgartner entgegnete, dass beinahe alle Mitglieder des ZVI ein FH-Diplom inne hätten. Somit müsse sich der ZVI in erster Linie für diesen Personenkreis einsetzen und schließlich wird es noch gut vier Jahrzehnte Dipl.-Ing.-FH im öffentlichen Dienst geben. Da muss zumindest eine Übergangsregelung her. Außerdem gebe es noch einige Hochschulen, die den neuen Abschlüssen skeptisch gegenüberstehen und an eine Weiterführung der Diplomstudiengänge denken. Auch in der Wirtschaft und unter den Studenten herrsche große Verunsicherung über die Qualität der neuen Abschlüsse. Herr Sibler sagte dazu, er sei gerade dabei, mit den einzelnen Hochschulen über diese Thematik zu sprechen und damit bald durch sei. Nach bisherigem Erkenntnisstand ist das Diplom kein Thema mehr. Er pflichtete Baumgartner bei, dass es für die Dipl.-Ing. (FH) Übergangsregelungen geben soll und Verbesserungen für die Bachelor sollten natürlich auch für die Dipl.-Ing. (FH) gelten.

Der Bachelor soll lt. Aussage des Abgeordneten - ähnlich wie in den Angloamerikanischen Staaten - der Regelabschluss werden. Hier müssten sich auch zahlreiche Unis noch umstellen, die den Bachelor bisher nicht als berufsqualifizierenden Abschluss sondern lediglich als eine Art Zwischenstation – wie bisher das Vordiplom – auf dem Weg zum Master betrachten. Es ist geplant, die Semesterzahl für die Bachelor-Studiengänge flexibel zu gestalten. Der Masterabschluss soll nur die Ausnahme (wenige Prozent) bilden und berufsbegleitend erworben werden. Man war sich einig, dass die Einführung der neuen Studiengänge nicht zu einer Verlängerung der Ausbildungszeit führen dürfe.

Zum Schluss sagte Herr Sibler seine Unterstützung zu und bedankte sich bei Herbert Baumgartner für die Informationen und gab den Rat, dass der ZVI hierüber auch noch unbedingt mit der Vorsitzenden des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, Ingrid Heckner und möglichst auch mit Finanzminister Fahrenschon spre-

chen soll. Er selbst werde dazu mit dem Finanzministerium Kontakt aufnehmen und den ZVI über das Ergebnis informieren. Herbert Baumgartner bedankte sich seinerseits für das konstruktive Gespräch.